

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800**

5.2.1800 (Nr. 21)

Carlzruher

Mittwochs

I 8



Zeitung.

den 5. Februar.

o o.

Mit Hochfürstlich . Markgräflich . Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Wirzburg, vom 24 Jan. Auf unsrer Festung werden die Arbeiten fortgesetzt und vielleicht vor dem Frieden nicht geendigt. Alle Kasematten werden durchgebrochen, theils um sich ihrer Ausgänge zu verschern, theils um sie neu zu mauren.

Douaueschingen, vom 24. Jan. Die Stände des Landes Bar Arberg haben sich, ungeachtet der Lasten, die ihnen der Krieg auferleat, nicht begnügt, das 6000 Mann starke Schützenkorps ferner zu unterhalten, sondern sie haben auch den 22 Dec. aus rühmlichem Patriotismus beschlossen, daß alle übrige streitbare Mannschafft des ganzen Landes, von 16 bis 60 Jahren, die wenigstens noch 10.000 Mann ausmacht, organisiert, bewaffnet und auf den ersten Wink zum Ausrücken bereit gehalten werde. Alles dieses wurde mit der größten Bereitwilligkeit ausgeführt, die Landmilitz Kompagnien sind bereits errichtet und die Versammlungs- und erste Bestimmungsorter festgesetzt. — Von der Landmilitz sind allein ausgenommen die Beamten, die Gemeinde- Vorsteher, die Aerzte und Apotheker, die M. hner, Müller, Becker und Metzger, die Fuhrleute und endlich die Kaminfeger.

Regensburg, vom 29. Jan. Vorgestern traf die Nachricht hier ein, die Russisch Kaiserliche Armee, welche sich wirklich in Böhmen befindet, werde nicht an den Rhein marschieren, sondern nach Rußland zurückkehren, es sey nun bereits, zu diesem Ende alle nöthige Vorkehrungen getroffen. Man schließt daraus, daß die Friedensunterhandlungen schon weit gediehen sind, und daß im Fall der Krieg fortbauerte, diese Armee durch die neuen in Bayern und

Schwaben zu errichtenden Truppen . Korps, welche in englischen Sold treten sollen, werde ersetzt werden.

Mainz, vom 30 Jan. Unter den französischen Truppen in unsern Gegenden herrschen täglich starke Bewegungen, ein großer Theil derselben, welche aus Holland heraustrückten, marschirten an den Oberrhein. Ein andres Korps nahm seine Route nach Metz, von wo es sich in die unruhigen Departementer begeben soll. — Die hiesige Rheinbrücke ist nun wieder hergestellt.

Regensburg, vom 31 Jan. Neuere eingelassene Briere aus verschiedenen Gegenden Böhmens bestätigten einstimmig obige Nachricht von dem fernern Rückmarsch der Russischen Armee in ihre Heimath, mit dem Zusatz: Die erste russische Abtheilung habe bereits den 26ten Jan. von Prag ihren Rückmarsch nach Rußland angetreten. — Nach den neuesten Briefen aus Petersburg ist der Großfürst Constantin bereits daselbst eingetroffen und man erwartete auch unverzüglich den Generalissimus Fürsten Souwarow.

Schreiben aus Frankfurt, vom 2 Febr. Man vernimmt von Wien, der General Bellegarde wäre mit höchst wichtigen Aufträgen nach Berlin abgereist. — In unsern Gegenden ist noch alles ruhig. — Herr von Alvingi ist zum Präsidenten des Hofkriegsraths in Wien ernannt worden.

Frankreich.

Paris, vom 25 Jan. Nach den neusten Pariser Nachrichten war General Massena zwar bey der Armee, aber nicht zu Nizza, sondern zu Antibes an-

gekommen. Aus letztem Hauptquartier hatte er unterm 10ten Jan. folgende Proklamation erlassen:

Soldaten der braven Armee von Italien, die so ehrwürdig durch ihr Unglück, und einst so berühmt durch ihre Siege war, indem ich die Ehre, euch anzuführen annahm, opferte ich mich dem Interesse meines Vaterlands auf und gab der Stimme eines Helden nach, auf dessen Freundschaft und Vertrauen ich stolz bin. Ich komme, eure Leiden zu theilen, sie zu mildern und ihnen ein Ziel zu setzen. Ich wäre schon längst unter euch, wenn ich vor allem mich nicht mit eueren Bedürfnissen hätte beschäftigen müssen. Eure Entbehrungen werden nächstens ein Ende nehmen, ich habe die feierliche Zusage der Regierung und ich selbst habe Maasregeln genommen, um auch Hilfe aller Art zuzusichern. Wie groß aber eure Leiden gewesen seyn mögen, so können sie dem Edelmuth und der Ergebung des franz. Soldaten nicht gleichkommen. Wie war es möglich, das ewige Korps ihre Posten verliessen? Ihr litten! Glaubt ihr denn, das eure Mutter, die Republik, euch eure Aufopferungen nicht anrechnet? Soldaten! Was ist nothig, damit der Sieg unter eure Fahnen zurückkehre? — Das eueren Bedürfnissen abgeholfen werde? Es soll geschehen, ich wiederhole es euch. Wir haben alle dieselbe Masse von Ruhm zu erhalten, oder noch zu erlangen, unsere Anstrengungen müssen gemeinschaftlich seyn. Ich bin euch alle meine Sorgfalt schuldig. Ihr mir euer ganzes Vertrauen, ich rechne darauf, wie Ihr auf mich rechnen müßt. Sollte ich Kammeraden, eine andre Sprache gegen euch führen? Sollte ich euch von der Strenge vorjagen, die ich ausüben würde, wenn Ihr von der Zucht und Subordination abwichet, die allein eure Stärke ausmacht? — Nein! Ich weise einen Gedanken zurück, der mich bekümmert, euer Betragen wird stets nur durch Pflicht, Ehre und Vaterlandsliebe geleitet werden.

Paris, vom 26 Jan. Der Ami des lois hat am 16. d. einen untreuen Auszug aus dem politischen Journal des Staatsraths Röderer seinen Lesern aufgetischt. In dem Journal des Röderer ist ein Gespräch, worinn eine der redenden Personen folgendes sagt: Ihr woltet ja eine Monarchie, und ihr habt sie; ich wollte noch mehr: Ich wollte einen König, und von 100 Franzosen waren 99, die vor dem 18. Brumaire einen König wünschten. — Diese Zitation, ohne die Folge des Gesprächs ist unrichtig und falsch. Gleich hernach liest man die Widerlegung dieses Satzes aus dem Munde der andern Person, die spricht. Die deutschen Zeitungen haben diesen verfänglichen Auszug aus dem Ami des lois aufgenommen und die Besinnung des Schriftstellers dadurch verdracht. Ueberhaupt aber ist Röderer nicht mehr der Verfasser dieses

Journal's, sondern Bürger Devaux. Der General Benadotte ist zum Staatsrath erwählt worden.

Die franz. Armee verändert ihre Stellung in der Schweiz, die Verschanzungen bey Zürich werden niedergewissen. Man vermuthet, ohne es behaupten zu wollen, das sie an der Aar ihre Stellung nehmen werden.

Ein Privatschreiben von Paris vom 26. Jan. gibt folgende Nachricht: — In Zeit von 8 Tagen wird sich viel aufklären, es wird eine Antwort von einem großen Hof kommen und — dann wird man erst vorläufig von einem Waffenstillstand etwas hören. Die Unterhandlungen werden igt sehr geheim gehalten, man erfährt, man schwagt nicht sogleich alles aus, wie es bey dem unseligen Direktorio der Gebrauch war. Es ist Einheit und geheime Macht bey der igtigen Regierung. Es geht gewiß etwas wichtiges vor und aus allen Nebenumständen laßt sich schließen, das wir uns dem Ziel der Ruhe nähern.

Die Konsuln haben auf die engl. Antwort nichts bisher ausgehen lassen. Die engl. Blätter machen verschiedene Anmerkungen über den Friedensantrag von Seiten des Buonaparte. Die franz. Blätter tischen sie ihren Lesern auf und — die Konsuln sind still dabey, ohne etwas offizielles darauf einzurücken zu lassen. Diese Bescheidenheit ist so etwas, worauf man nicht gewohnt ist. Beym Direktorio ist igt alles still und ruhig. Dieses Stillstehen ist nicht ohne Ursache.

Paris, vom 27 Jan. Gen. Massena berichtet, er habe den 15. d. die anschnlichstern Bürger der Stadt Marseille zusammenberufen, um sie zu ersuchen, der Armee, die Noth leidet, Hilfe zu leisten. Sie sind nicht erschienen. Der Gen. hat hernach eine Requisition auf die vermöglichsten Einwohner ausgeschrieben. Aber noch ist nichts erfolgt.

Der erste Konsul wird künstege Dekade den Thuillerie Pallast beziehen. Der Ausschus des allgemeinen Heils hat vor dem Karoussel Bäume pflanzen lassen; diese werden nun wieder abgehauen, weil sie die schöne Aussicht der Thuilleries verschatten. — Bürger Camus hat gleich Anfangs die igtige konsularische Regierungsform nicht annehmen wollen. Aber gestern hat er die Annahme und die Treue an diese Konstitution zugeschworen.

Ungeachtet man vom Frieden mit den Ehouanen immer spricht, so ist doch heute beschloffen worden, das viele Gemeinden in den westlichen Departementen ausser dem Besitz erklärt werden sollen. Der Ehouanen-Chef Ehandelier, den man für todt hielt, ist wieder an der Spitze vieler Rebellen und hat eine Proklamation, voll der lächerlichstern Drohungen gegen Buonaparte erlassen.

Die Grenzen an der Schweiz und an den Alpen

werden in vollkommenen Vertheidigungsstand gesetzt. Alles muß mit Weisheit und Macht veranstaltet werden.

Bürger Fenner, diplomatischer Kommissar der helvetischen Republik in Paris, ist zum ersten bevollmächtigten Minister von Seiten der Schweiz beim ersten Konsul an die Stelle des Bürgers Zellner ernannt worden. Bürger Briate kommt zu ihm als Legationssekretair.

### Preußen.

Berlin vom 25 Jan. Vorgestern ertheilten Seine Majestät der König dem aus Paris angekommenen Gesandten der Französischen Republik, Herrn Gen. Beurnonville, die erste Audienz, zu welcher derselbe durch den wirklichen Geheimen Staats- u. Cabinets-Minister Herrn. Grafen von Alvensleben eingeführt wurde.

### Großbritannien.

London vom 13 Jan. Die Besatzung auf Minorca ist zwei Schweizerregimenter mit inbegriffen 8.000 Mann stark. Von diesen ist nun ein Theil gegen Malta abgegangen.

Der König hat dem Kardinal von York, dem einzigen noch lebenden Prälaten von England einen Jahr-Gehalt von 4000 Pfund Sterl. ausgesetzt. Dieser hatte durch die Französische Revolution die Einkünfte zweyter Abteien in Frankreich verloren. Lord Minto in Wien soll schon Befehl erhalten haben, den halbjährigen Betrag auszusahlen. Der Kardinal zeichnete sich jedesmal durch Gastfreundschaft gegen die Englischen Familien aus, welche ihn auf ihren Reisen in Italien besuchten und dieser Beweis der Großmuth unsers Monarchen macht dem, der ihn giebt, eben so viele Ehre, als dem, welcher ihn empfängt.

### Italien.

Genua, vom 12 Jan. In dem Westlichen Küsten-Land von Genua und hinan bis Nizza besteht gegenwärtig eine Art von Waffenstillstand, den aber jeder der beiden gegenseitigen Heerführer 24. Stunden eher, als er die Feindseligkeiten wieder eröffnen will, aufkündigen kann. Hunger und ansteckende Krankheiten, die auf diesem jetzt so höchst unglückseligen Landesstreich wüthen, haben beiden Kriegführenden Theilen bey der jezigen schlimmen Jahres-Zeit einen Stillstand wünschenswerth gemacht.

Livorno, vom 18. Jan. Der Admiral Lord Keith hat sich ans Land begeben, und ist zu dem kaiserlichen Feldmarschall Lieutenant Ott nach Luffa oder Sarzana gereiset, um, wie man vermuthet, einen neuen ernstlichen Angriff auf Genua zu verabreden. Man glaubt deshalb auch, daß nunmehr der Haven von Genua eng werde blockirt werden. Bis jetzt konn-

ten noch immer Schiffe von Genua und Livorno hin und her gehen.

Koporedo vom 26 Jan. Der Anschlag der Franzosen den 1 Jänner auf Novi ist mißglückt. Es lief eine Verrätherey von einigen Einwohnern von Novi mit unter, welche entdeckt und gefangen nach Alessandria abgeführt wurden. Auch sind mehrere Bauern von Arguata und andern Reichslehnen gefänglich eingezogen worden, weil sie Getraid ins Genuesische schwärzten und den Franzosen lieferten. In Loano befand sich ein franz. Magazin, um aller Zubringlichkeit der franz. Soldaten auszuweichen, ließ der dortige Kommandant Gen. Serras die Thore schließen, allein 2000 Franzosen stürmten am 6 Jänner die Stadt, leerten das Magazin aus und kehrten dann nach Frankreich zurück — In Livorno ist den 15 Jan. eine reichbeladene englische Kaufartheitsflotte angekommen, die von einem englischen Linienenschiff von 100 Kanonen, einer Fregatte von 36 und einer Brigantine von 18 Kanonen, auch von einem Kaiserlichen, Dänischen und Schwedischen Kriegsschiff begleitet wurde. Diese starke Begleitung läßt auf den großen Reichthum der Flotte schließen. — In Korika sieht es traurig aus. Die Eingebornen und die Franzosen liegen sich schon seit 2 Monaten in den Haaren, man mordet und plündert sich gegenseitig und hat dadurch die abscheulichste Anarchie herbeigeführt. — Der Kaiser Paul läßt in Neapel einen goldenen Kelch verfertigen, der auf 60,000 Dukati kömmt und dem neuen Pabst bey seinem Einzug in Rom verehrt werden soll. — Nach Berichten aus Mayland bemerkt man bereits solche Anstalten, welche eine baldige Eröffnung des neuen Feldzugs vermuthen lassen. In Mayland sind für dieses Jahr die Maskeraden, diese Seelenfreude der Italiener, wieder wie ehemals erlaubt worden.

### Holland.

Haag, vom 26 Jan. Vorgestern ist der Exdirektor Barthelemy, von seinem Bruder und einem Hamburgischen Kaufmann begleitet, hier angekommen. Mittags speiste er bey dem französischen Gesandten und Abends reiste er wieder ab. Ehe er hieher kam, hatte er sich einige Zeitlang zu Amsterdam aufgehalten. Man behauptet, Barthelemy werde die Gesandtschaft in der Schweiz bekommen. Man hat noch nicht bemerkt, daß die Ankunft des neuen französischen Ministers Semonville in den Angelegenheiten des Gouvernements eine Veränderung hervorgebracht habe. Jedoch hält er öftere Conferenzen mit unserm Direktorium. Der franz. Minister hat gestern einen Courier von Paris bekommen. Man glaubt, daß es die Anordnung über den Sold und Unterhalt der französischen Truppen betrifft, die wir in 14 Tagen hier erwarten.

Der General Augereau ist noch zu Cambrai. Es ist aber sicher, daß er das Kommando der franz. Truppen in unserer Republik behält, obgleich einige holländische Blätter der Gegentheile behaupten.

### S c h w e i z.

Bern vom 21 Jan. Ein Schreiben unsers Gesandten Jenner zu Paris an die hiesige Vollziehungs-Kommission enthält. Ich überreichte dem Bürger-Minister Talleyrand die Papiere (in Betreff der Revolution vom 7. Jan.) im Audienz-Zimmer der Konsuln. Nachdem er sie durchgelesen, theilte er sie der Regierung mit und kam mit folgender mündlichen Antwort zurück: Mit Zufriedenheit vernahmen die Konsuln, daß endlich die Wünsche der gemäßigten Männer Helvetiens erfüllt sind. Nur an ihnen liegt es, ihr Glück zu befestigen, indem sie an die Spitze ihrer einstweiligen Regierung fest eingeschlossene, aufgeklärte, wahrhaft patriotische Männer stellen. Versichern Sie Ihre Regierung, daß sich die Französischen beeifern wird, die Wunden zu heilen, welche die Unfähigkeit und die Leidenschaften mögen geschlagen haben. Sagen Sie Ihr, die Konsuln werden jederzeit die Unabhängigkeit ihrer Bundesgenossen mit strenger Gewissenhaftigkeit ehren. Sagen Sie Ihr zugleich, daß das Böse weit schneller verübt, als vergütet sey und daß es also unbillig wäre, auf ganz vollständige Vergütung in einem Augenblick zu zählen, wo die franz. Republik selbst sich in einer beschwerlichen Lage befindet.

Heute theilte unser Vollziehungsausschuß obigen Bericht aus Paris unsrer Gesetzgebung mit.

Der große Rath hat nach angehörter Verlesung der beiden Rechtfertigungs-Zuschriften der gewesenen Direktoren Laharpe und Secretan den Druck derselben sammt den Akten der Sitzung der 3 Direktoren vom 7 Jan. verordnet. Ferner hat er beschloffen, daß der Vollziehungsausschuß eingeladen werden soll, das Betragen und die Verhandlungen aller Regierungs-Kommissarien zu untersuchen und darüber Bericht zu erstatten.

### T ü r k e y.

Konstantinopel vom 24 Dec. Es sind aus Jassa und Damiette Kouriere mit folgenden Nachrichten hier angekommen: Auf dem Weg von Syrien nach Egypten steht für die Reisenden eine große Herberge, Namens Arisch, welche Gen. Kleber besetzen ließ, um dem Großvezier den Weg nach Egypten zu erschweren. Es lag eine starke Besatzung da, die auf einen Transport Lebensmittel wartete welchen aber der Großvezier auskundschaftete, denselben wegnahm und die Bedeckung von 150 Mann, worunter 70 Franzosen waren, zusammen hauen ließ. Als diese Siegesnachricht auf den Schiffen des Seid Ali Bajaha bekannt wurde, verlangte die Mannschaft, gegen die Franzo-

sen geführt zu werden. Alle seine Vorstellungen, daß man nur in Verbindung mit den Engländern bey Meandrien agiren könne, waren fruchtlos, er mußte sein Korps bey Damiette aus Land setzen und gegen den Feind führen. Die Franzosen zogen sich zurück und erwarteten Verstärkung von Gen. Kleber. Als diese ankam, griffen sie die Türken an und schlugen sie. Man schätzt den Verlust auf mehrere tausend Mann. (An Todten, Gefangenen und Verwundeten auf 8000, welches aber übertrieben scheint, weil das ganze Korps des Seid Ali nicht so stark gewesen seyn mag.) Ali selbst rettete sich mit genauer Noth noch mit dem Rest seiner Truppen auf die Schiffe. — Der Gen. Keuer soll den Auftrag, sich zur Armee des Großveziers zu begeben, nur unter der Bedingung, wenn 12 bis 20,000 Arnauten zu derselben Armee geschickt würden, angenommen haben, wie man hinzusetzt, unterstützt der englische Vorkapitän diesen Antrag, und ließ hoffen, daß der Landhof die Besoldung jenes Korps übernehmen würde. — Den 19 Dec kam der Kapudan Bajaha mit dem türkischen Anführer der Flotte von Corfu, Rudi Bey, im Hafen von Konstantinopel an, wo nunmehr mehrere Linien-Schiffe und Fregatten zur Ausbesserung lagen. — In der Nacht vom 16 Dec. war ein neuer heftiger Brand in einem Flecken auf dem Kanal, der Pallast des Fürsten Alexander Ipsilanti gieng dabey in Flammen auf, derselbe Unfall hatte einen andern Pallast, den er besaß, 18 Monate vorher betroffen. — Imed Bey der den Titel als Kadilastier von Kumlilien führte, und als Unterzeichner der neuerdings von der Pforte geschlossenen Traktate mit auswärtigen Mächten bekannt ist, war nunmehr zur wirklichen Ausübung jenes Amtes berufen worden.

### A n k u n d i g u n g.

Carlsruhe. Da der hiesige Jahrmart, welcher auf den 18 Februar d. J. abgehalten werden sollte, auf den nemlichen Tag fällt, an welchem auch der Pforsheimer Jahrmart abgehalten wird, so ist die Abhaltung des hiesigen, auf Dienstag den 11 Febr. d. J. festgesetzt worden, und wird solches zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht. Beschloffen bey Bürgermeister Amt und Stadtrath. Carlsruhe den 28 Jan. 1800.

Hochberg. In der Schuldenliquidation der verstorbenen Engelwirth Michael Carlischen Eheleute von Zhringen, Hochberger Oberamts, sollen alle diejenigen, welche eine Forderung an die Verlassenschaft zu machen haben, Dienstag d. 18. Febr. 1800 auf der Gemeindefstube zu Zhringen vor dem Commissario erscheinen und ihre Beweise mitbringen, bey Verlust der Rechte und Forderungen. Verordnet bey Oberamt Hochberg zu Emmendingen, d. 18. Jan. 1800.